

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 23. Stück.

Den 7. Junius 1817.

Inhalt.

Einige Stellen aus Luthers Schriften über Musik. — Empfehlung einer eben erschienenen Schrift. — Doppelrätthsel. — Auflösung der Rechnungsaufgabe im 17. Stück — Beförderung. — Milde Wohlthaten. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebobrnen 2c. — 23 Bekanntmachungen. — Verlage: Uebersicht der Einquartierung im Monat May 1817.

Ich weiß und zeuge wahrhaftig, daß der heilige Mann Gottes, Lutherus, zu der Musica große Lust hatte, mit welchem ich gar manche liebe Stunde gesungen, und oftmals gesehen, wie der theure Mann vom Singen so lustig und fröhlich im Geiste gewesen, daß er des Singens schier nicht satt werden und von der Musica so herrlich zu reden wußte.

J. Warther, kursächsischer Kapellmeister.

I.

Einige Stellen aus Luthers Schriften über Musik.

(S. das 14. Stück des Wochenblatts S. 231.)

Wer die Musikam verachtet, mit dem bin ich nicht zufrieden. Denn die Musica ist eine Gabe und Geschenk Gottes, nicht ein Menschengeschenk. So vertreibt sie auch den Teufel und macht die Leute fröhlich. Man vergißt dabey alles Zorns, Unkeuschheit, Hofart und anderer Laster. Ich gebe nach der Theologia

XVIII. Jahrg. (23) der

der Musika den nächsten locum und höchste Ehre. Und man siehet, wie David und alle Heiligen ihre gottseligen Gedanken in Verse, Reimen und Gesang gebracht haben.

Ich lobe und ehre die Herzoge in Bayern, ob sie mir gleich wenig geneigt sind, vor Andern besonders, weil sie die Musik also lieben und werth halten. Denn es ist kein Zweifel, daß viel Saamen herrlicher Tugenden in solchen Gemüthern anzutreffen, die von der Musik gerührt werden: die aber davon keine Empfindung haben, die, halte ich, sind den Klögen und Steinen gleich. Denn wir wissen, daß die Musik auch den Teufeln zuwider und unerträglich ist. Und ich sage es gleich heraus und schäme mich nicht zu behaupten, daß nach der Theologie keine Kunst sey, so mit der Musik könne verglichen werden, weil allein dieselbe nach der Theologie solches vermag, was nur die Theologie sonst verschafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüth, zu einem offenbaren Beweise, daß der Teufel, der Urheber der traurigen Sorgen und beschwerlichen Unruhen, die Musik fast eben so sehr fliehe, als wie vor Gottes Wort.

Nun sollte ich auch von dieser edlen Kunst Nutzen sagen, welcher also groß ist, daß ihn keiner, er sey so beredt als er wolle, genugsam erzählen mag. Das einige kann ich jetzt anzeigen, welches auch die Erfahrung bezeuget, denn nach dem heiligen Wort Gottes ist nichts so lieblich und so hoch zu rühmen und zu loben,

loben, als eben die Musica, nämlich aus der Ursach, daß sie aller Bewegung des menschlichen Herzens eine Regiererin, ihr mächtig und gewaltig ist, durch welche oftmals die Menschen, gleich als von ihrem Herrn, regiert und überwunden werden. Denn nichts auf Erden kräftiger ist, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig, die Verzagten herrhaft zu machen, die Hoffärtigen zur Demuth zu reizen, die hitzige und übermäßige Liebe zu stillen und zu dämpfen, den Neid und Haß zu mindern, und wer kann alle Bewegungen des menschlichen Herzens, welche die Leute regieren und entweder zur Tugend oder zum Laster treiben und reizen, erzählen; dieselbigen Bewegungen des Gemüths im Zaum zu halten und zu regieren, ist nichts kräftiger, als die Musica.

Jedermann und sonderlich den jungen Leuten soll diese Kunst befohlen seyn, und sie sollen sich diese nützliche und fröhliche Kreatur Gottes theuer, lieb und werth seyn lassen.

Wo die natürliche Musica durch die Kunst geschärft und polirt wird, da sieht und erkennt man erst zum Theil (denn gänzlich kann's nicht begriffen noch verstanden werden) mit großer Verwunderung die große und vollkommene Weisheit Gottes in seinen wunderbarlichen Werken der Musica, in welcher vor Allem das seltsam und zu verwundern ist, daß einer eine schlechte Weise hersingt, neben welcher drey, vier oder fünf andre Stimmen auch gesungen werden, die

um solche schlechte einfältige Weise, gleich als mit Zauchzen, rings herumher eine solche Weise spielen und springen, und mit mancherley Art und Klang dieselbe Weise wunderbarlich zieren und schmücken, und gleich wie einen himmlischen Tanzreigen führen, freundlich einander begegnen und sich gleich herzen und lieblicher umfangen. Also daß diejenigen, so solches ein wenig verstehen und dadurch bewegt worden, sich des heftig verwundern müssen und meinen, daß nichts feltameres in der Welt sey, denn ein solcher Gesang mit viel Stimmen geschmückt. Wer aber dazu keine Lust noch Liebe hat, der muß wahrlich ein grober Klotz seyn, der nicht werth ist, daß er solche liebliche Musika, sondern das wüste Eselgeschrey oder der Hunde oder Säue und Gesang und Musika höre.

Lieber Matthia, wenn ihr traurig seyd, so spricht: Auf, ich muß unserm Christo ein Lied schlagen auf dem Regal; er höret gern ein fröhlich Gesang und Saitenspiel, und greifet frisch an die Klaves.

Es ist uns allen fast ein lieber Knabe gewesen (Joh. Zink) sonderlich mir, (daß ich viel Abende sein gebraucht habe, den Diskant zu singen in meinem Hause), darum daß er fein stille, züchtig und im Studiren sonderlich fleißig war; daß uns allen fast wehe ist durch seinen Abschied; und wo es immer hätte können möglich seyn, gerne gerettet und erhalten hätten. Aber ist Gott noch viel lieber gewesen, der hat ihn wollen haben.

Musi-

Musikam habe ich allezeit lieb gehabt. Wer diese Kunst kann, der ist guter Art und zu allem Guten geschickt. Sie hat oft also erwecket und bewegt, daß ich Lust zu predigen gewonnen habe. — Singen ist die beste Kunst und Uebung. Es hat nichts zu thun mit der Welt, ist nicht vor dem Gericht, noch in Hadersachen. Sänger seyen auch fröhlich und schlagen die Sorgen mit Singen hinweg.

 II.

 Empfehlung einer eben erschienenen Schrift.

Die so eben in der Buchhandlung des Waisenhauses erschienene Schrift:

Doctor Martin Luther in seinem Leben und Wirken. Im Jahr der dritten Säcularfeyer der Kirchenverbesserung neu bearbeitet von Chr. Niemeyer, Prediger in Dedeleben; mit einem Vorwort von Hrn. Canzler Niemeyer, eignet sich durch ihre strenge historische Wahrheit, durch die gedrängte Kürze, worin alle Hauptbegebenheiten eines so thatenreichen Lebens, so wie durch die kräftige Sprache, worin sie dargestellt sind, so sehr zur Lectüre aller gebildeten Stände, daß sie als ein treffliches Seitenstück zu des Verfassers deutschem Plutarch und dem Heldenbuch der Jahre 1808 — 15 empfohlen zu werden verdient. Selbst die, welchen die Geschichte Luthers und seines Wirkens nicht unbekannt ist, werden sie nicht ohne Theilnahme aus der Hand legen, und von vielen

Stellen nicht ohne Begeisterung zurückkommen. Das Vorwort des Hrn. Canzlers Niemeyer stimmt ganz mit diesem Urtheil überein. Sie ist in allen Buchhandlungen für 15 Gr. zu haben. H.

III.

Doppel-Räthsel.

Beyde.

Einst heimisch in der westlichen Welt,
Sind wir jetzt willkommenе Gäste
In Süden und Nord; wer sich zu uns gesellt,
Den halten auf immer wir feste.
Von Einer Mutter zwey Kinder stammen,
Drum rathe uns, Leser, hübsch beyde zusammen.

Der Erste.

„Durch mancherley Marter und Quaalen gepreßt
Find ich meinen Tod in der Flamme;
Zuvor hält enges Gefängniß mich fest,
Dann entsteigt erst der Phönix der Flamme.
Aetherisch dem lieblichen Zephyr gepaart,
Erlaßt noch mein Hauch dich auf eigne Art.“

Der Zweyte.

„Auch mir ward mein endliches Loos nicht verhehlt,
Staub muß ich schon werden im Leben:
Doch kann ich, wenn dich die Verlegenheit quält,
Den wichtigsten Anstand leicht geben;
Und wie man dem Wöglein den Käfig versüßt,
So mich oft Karfunkel und Gold umschleßt.“

Beyde.

Schon kennst du mich, Leser; schon lüftet das Herz
Dir nach der magnetischen Speise,

Die

Die mildernd dich freuet in Leid und in Schmerz
 Auf des Lebens ermüdender Reise.
 Drum soll dir treueigen dies Blümlein blühen,
 Mit schimmernden Farben auf hoffendem Grün.

IV.

A u f l ö s u n g

der Rechnungs-Aufgabe im 17. Stück.

A hat eingelegt 2400 Thlr., B 3000 Thlr. und C
 3500 Thlr. Auf die zweyte Frage: Wie hat man
 diese Aufgabe anzusehen? diene zur Antwort, daß sie
 durch die Algebra berechnet werden kann und muß.

A. Schröter.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Beförderung.

Se. Maj. der König haben den D. Wagnitz zum
 Consistorialrath und auswärtigen Mitgliede des Con-
 sistoriums der Provinz Sachsen zu ernennen geruhet.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bei einer vergnügten Hochzeitsfeyer am 29sten May
 wurden für die hiesigen Armen gesammelt 7 Thlr.

Am verwichenen ersten Pfingstfeiertage sind mir versiegelt mit der Ueberschrift: „Den Kindern im Erwerbhaufe eine kleine Freude zu bereiten“, Fünf ganze Thaler, gänzlich unbekannt, abgeliefert worden. Zu demselben Zweck ist mir auch von einem hiesigen Bürger 1 Thlr. gegeben.

Von diesen Geschenken, für welche ich im Namen dieser Kinder danke, ist dieses Pfingstfest 1 Thlr. 20 Gr. verwendet; das übrige soll an vier Sonntagen zu Fleisch- Mahlzeiten verwendet werden.

Holzhausen.

3.

Hallischer Getreidepreis.

Den 29. May. Weizen 4 Thlr. 16 Gr., auch 4 Thlr. 10 Gr.
 Roggen 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr.
 17 Gr., auch 2 Thlr. 14 Gr. Hafer 1 Thlr. 6 Gr., auch
 1 Thlr. 4 Gr.

Den 31. May. Weizen 4 Thlr. 17 Gr., auch 4 Thlr. 12 Gr.
 Roggen 3 Thlr. 11 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste
 2 Thlr. 19 Gr., auch 2 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr.
 10 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr.

Den 3. Jun. Weizen 4 Thlr. 18 Gr., auch 4 Thlr. 12 Gr.
 Roggen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste
 2 Thlr. 18 Gr., auch 2 Thlr. 15 Gr. Hafer 1 Thlr.
 8 Gr., auch 1 Thlr. 7 Gr.

Der Königl. Polijey-Inspector Heller.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle xc.
 May. Junius 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 11. May dem Gastwirth
 Köfer ein S., Jacob Louis. (Nr. 1495.) — Den 18.
 dem

dem Tuchfabrikant Arnold eine T., Sophie Friederike.
— Den 20. ein unehel. S. (Nr. 1037.) — Den 21.
dem Maurer Billhard ein Sohn, Friedrich Wilhelm
Adelbert. (Nr. 205.)

Ulrichsparochie: Den 19. May dem Gastgeber
Kehse ein Sohn, Andreas Eduard. (Nr. 1646.) —
Den 22. dem Schuhmachermeister Kegel eine Tochter,
Wilhelmine Rosalie. (Nr. 409.)

Morixsparochie: Den 16. May dem Maurergefellen
Schmidt eine T., Christiane Therese Amalie. (Nr. 642.)
— Den 19. dem Pfannenschmidt Evers eine Tochter,
Marie Sophie. (Nr. 661.) — Ein unehel. S. (Ent-
bind. Instit.) — Den 23. eine unehel. T. (Entbind.
Institut.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 694.)

Katholische Kirche: Den 16. May dem Hand-
arbeiter Kewitsch ein S., Friedrich Heinrich Andreas.
(Nr. 2110.) — Den 26. dem Handarbeiter Spie-
gel ein Sohn, Johann Gottlieb. (Nr. 1022.)

Neumarkt: Den 26. May dem Tuchmachermeister
Schöpf eine Tochter, Dorothee Christiane Friederike.
(Nr. 1270.) — Den 28. dem Strumpfwirkermeister
Kellner ein S., Carl Louis. (Nr. 1141.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 1. Junius der Schuhmacher-
meister Franz mit J. D. Chr. Hüne a. Wasendorf. —
Der Handelsmann Rosenkranz mit J. Chr. Diez.

Ulrichsparochie: Den 29. May der Doctor Weber
mit S. Pallas. — Den 1. Junius der Schuhmacher
Keuter mit M. D. Krietsch aus Zerbst.

Morixsparochie: Den 26. May der Salzwirkermei-
ster Puppe mit M. A. Ehrich. — Der Hand-
arbeiter Brumme mit M. D. Moriz. — Den 29.
der Amtmann Hayner in Großsteben mit D. S. Uhlig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. May des Handarbeiters
Heinemann S., Johann Carl, alt 1 W. Krämpfe. —
Den 26. der Handarbeiter Mückel, alt 44 J. starb

an Quetschung in seiner Berufsarbeit. — Den 30. des Handarbeiters Wagner Wittwe, alt 64 Jahr, Auszehrung. — Den 31. des Destillateurs Stephan Ehefrau, alt 49 J. 2 W. 2 Z. Brustkrankheit. Ulrichspardohle: Den 28. May, des Schuhmachermeisters Regel Z., Wilhelmine Rosalie, alt 6 Z. Krämpfe. Katholische Kirche: Den 18. May des Maurerges. Sauer S., Johann Friedrich, alt 3 J. Nervenschlag. Neumarkt: Den 29. May eine unehel. Z., alt 5 W. 3 Z. Schlagfluß.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf. Das diesjährige Obst in den botanischen Garten hiesiger Universität soll auf den 13. Junius d. J., Nachmittags um 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden in Preuß. Cour. verkauft werden. Halle, den 2. Jun. 1817.

Bekanntmachung

an die Einwohner der Städte Halle, Neumarkt und Glaucha, so wie die zum hiesigen Stadtkreise gehörigen Ortschaften des platten Landes.

Nachdem in Gemäßheit der Allerhöchsten Bestimmungen die Aufstellung der Listen der Landwehrpflichtigen hiesiges Kreises vollendet ist, so wird nunmehr das Revisions-Geschäft selbst in den Tagen vom 12ten bis 21sten huj. durch die dazu verordnete Königl. Commission statt haben.

Da nach einer eingegangenen neuern Bestimmung für jetzt diese Untersuchung sich nur auf diejenigen erstrecken soll, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar 1785 bis ult. October 1796 geboren sind, so fordere ich selbige auf, in den obenbemerkten Tagen ihren Wohnort nicht zu verlassen, um der Bestellung gewärtig zu seyn, wozu der Termin Jedem besonders noch durch eine gedruckte Aufforderung bekannt gemacht werden wird.

Da es endlich möglich seyn kann, daß bey Aufnahme der Listen Einer oder der Andere aus den bemerkten Jahren

ten

ren übergangen worden, michin nicht besonders aufgerufen werden wird, so veranlasse ich selbige, sich ohnfehlbar ohne Weiteres in den letzten Tagen der Sitzung zu stellen, und der Entscheidung über ihre Landwehrrpflichtigkeit zu gewärtigen, widrigenfalls sie sich bey überwiesener Verheimlichung der gesetzlichen Ahndung aussetzen.

Halle, den 2. Junius 1817.

Königl. Preuss. Landrath.
Streiber.

Es ist ein massives Haus mit 2 gewölbten Läden, zu jedem Geschäft geeignet und in einer lebhaften Straße, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Herr Holz Müller in der Märkerstraße.

Kapitalgesuch. Auf ein schönes Anspannergut im Altpreussischen, 2½ Stunden von Halle, mit schönen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, auch completen Inventarium, ingleichen 6½ Hufen gutem Felde, und sämtlichen Zubehör, wird ein Kapital zur ersten Hypothek von 3000 Thlr., wo möglich in Golde, zum Anleihen gesucht.

Desgleichen auf ein Wassermühlengut mit Acker, Holz- zung und sämtlichen Zubehör, welches für 7500 Thlr. vor einiger Zeit erkaufte worden (im Neupreussischen 5 Stunden von Halle), wird ein Kapital zur ersten Hypothek von 2000 Thlr., wo möglich in sächsischem Gelde, zum Anleihen gesucht. — Das Weitere ist zu erfahren in der großen Ulrichsstraße Nr. 76 im Commissions-Büreau bey Joh. Aug. Donath in Halle.

Immarinirten Nat das Pfund 16 Gr, frische Tisch-
Lutter von feinstem Geschmack, das Pfund 10 Gr., erhielt
in bester Güte C. S. Rigel am Markt.

Im Gelharschen Hause am Untergalghor Nr. 313 steht ein verdeckter Wagen, der vorn aufsteht und hinten in Federn hängt, und in ganz gutem Stande ist, wie auch ein guter Reitfattel aus freyer Hand zu verkaufen.

Ein noch ganz guter dreyspänniger Viererwagen mit enger und weiter Spur steht zu verkaufen bey dem Fuhrmann Klein in der Brüderstraße Nr. 205.

In dem hinter der Mauer sub Nr. 1732 belegenen ehemaligen Ludwigschen Garten sind von jetzt an Braunkohlensteine, sowohl doppelte als einfache, in großen und kleinen Quantitäten zu bekommen. Der Preis der Doppelsteine, von denen im Durchschnitt 500 Stück von 1 Wispel geformt werden, ist das Hundert 18 Groschen; der Preis der einfachen Steine, von denen 1000 Stück aus 1 Wispel geschlagen werden, das Hundert 9 Groschen.

Zugleich zeige ich an, daß in unserm Braunkohlenwerk bey Herten Braunkohle, 1 Wispel zu 1 Thaler 6 Groschen verkauft und zu jeder Fuhre ein von dem Steiger Werneck unterzeichnetes Zeitel, auf welchem die Zahl der geladenen Scheffel bemerkt ist, gegeben wird.

Glauch, den 3. Junius 1817.

Dr. v. Madai,

im Namen meiner Geschwister.

Folgende in Leder gebundene gut conditionirte Bücher stehen um die Hälfte des Ladenpreises bey mir zum Verkauf, werden jedoch nicht vereinzelt, und sind dem jungen angehenden Kaufmann, welcher nicht nur den Kleinram erlernen, sondern Handlungswissenschaft wirklich studiren will, zu empfehlen, als: Handelslexikon von Aug. Schumann 4 Theile, Lehrbuch der Handlungswissenschaft von Berghaus 2 Theile, Eduard F. Loms einfach und doppelte englische Buchhalterey, Nelkenbrechers Taschenbuch und Leipziger Handlungsbriefsteller.

Negociant Voigt. Steinstraße Nr. 163.

Zum billigsten Verkauf weist nach, so wie ich alle andere Sachen in Auftrug zum Verkauf übernehme, eine holländische Tabakschneidebank, einen großen eisernen Weiser mit Keule, eine Senfmühle, eine Safrannühle, welche beyde auch zum Gewürz dienen, ohne solches sieben zu dürfen, einen Hut von englischen Zinn auf eine Abziehblase von 24 Kannen, eine große mit 3 eisernen Reifen beschlagene Kühltonne, zwey große Waagschaalen mit Eisen beschlagen nebst Strängen, und ein Orhofs

der Negociant Voigt. Steinstraße Nr. 163.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das auf dem hiesigen Petersberge sub Nr. 1446 belegene, dem Strumpfwirkergefallen Carl August Stein zugehörige, nach Abzug der Lasten auf 185 Thlr. gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude Schuldenhalber subhastirt, und

der 4te August d. J. um 11 Uhr

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem genannten Deputato, Herrn Stadt-Justizrath Hirsch, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, gedachtes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekensbuche nicht konstituierenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Konsevation ihrer etwanigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 9. May 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Es hat Jemand vor einiger Zeit einen Regenschirm auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht stehen gelassen; der sich gehörig legitimirende Eigenthümer desselben kann sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren jederzeit zur Empfangnahme melden bey dem Gerichtsboten Richter.

Halle, den 2. Junius 1817.

Haus- und Gartenverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Grundstück, in Gauscha Nr. 1913 belegen, bestehend in zwey Wohngebäuden mit mehreren Stuben, Kammern, Boden, Küche, Keller, Ställen und Hofraum, woran sich ein Garten, genannt und bekannt unter dem Namen der Apollogarten, mit einer Regelebahn, drey Gartenhäuschen und einem Badehause befindet, und worin bisher die Schenkwirtschaft betrieben worden, ganz dazu und zum Vergnügen geeignet wegen der schönen Lage am Ufer des Saasstroms und wegen der reizendsten Ausichten, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können solches täglich in Augenschein nehmen, und dient denen, welche die Schenkwirtschaft ferner betreiben wollen, insbesondere zur Nachricht, daß denselben auch die vollständige Schenkgeräthwirtschaft nebst einem Billard käuflich überlassen werden kann; auch kann ein Theil der Kaufgelder gegen landesübliche Verzinsung darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bey dem Schnitt Händler Hrn. Volze, große Ulrichsstraße Nr. 72 und bey der Eigenthümerin der Wittwe Henze.

* Halle, den 30 May 1817.

Die dem Seifensiedermeister Herrn Johann Heinrich Gödecke hieselbst zugehörigen Aecker, wovon 17 Hufe in Siebichensteiner Marke und eine halbe Hufe in Böllberger Marke belegen sind, sollen und zwar die erstern in einzelnen Aekern, die letztere halbe Hufe aber im Ganzen von Michaelis dieses Jahres an auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist zur Abgebung der Gebote auf den 10ten Junius dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr ein Termin in der Schreibstube des Unterzeichneten angesetzt, und werden die Pachtliebhaber eingeladen, in diesem Termin nach Bekanntmachung der Pachtbedingungen ihre Gebote zu thun. Halle, den 27. May 1817.

Der Justizcommissarius Mä n i c k e,
in Nr. 131 große Steinstraße.

Mit einem vollständigen Lager Schleiser Eisen, Stahl, Blech, Drath und Nägel in jeden beliebigen Sortiment, so wie mit einem gut assortirten Schmalkaldner Waarenlager zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

C. S. Weithas in Leipzig.

Neuer Neumarkt Nr. 14.

Um alle fernere Anfragen und Irrthümer zu vermeiden, sehe ich mich genöthiget, hierdurch bekannt zu machen, daß ich nicht Willens bin, mein auf dem Fischerplane sub Nr. 2033 belegenes Haus, welches ich auf einige Jahre an den Stärkemacher Herrn Schmidt jun. verpachtet habe, zu verkaufen, indem ich es nach abgelaufener Pachtzeit selbst wieder bewohnen werde.

Simon August Zwanziger jun.

Da ich jetzt meine Wohnung aus dem Hause Nr. 482 in der Schmeerstraße in das Haus Nr. 480 verlegt habe, so bitte ich meine in- und auswärtigen Freunde, Bekannte und Unbekannte, mir auch in dieser meiner neuen Wohnung das Zutrauen zu schenken, was sie mir bis jetzt geschenkt haben; mein Bestreben wird auch ferner seyn, gute dauerhafte Hüte nach der neuesten Façon zu verfertigen und die billigsten Preise zu stellen.

Auch steht dieses Haus Nr. 482 in der Schmeerstraße, worin ein zum Handel gut eingerichteter Laden ist, zum Verkauf.

Hutmachermester Joh. Jeremias Pfahl senior.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 23sten Junius a. c. und folgende Tage auf dem hiesigen Königl. privilegirten Adreßhause eine Auction von den in den vier Monaten Januar, Februar, März und April 1816 verpfändeten und bis jetzt noch nicht verneuertem Pfändern gehalten werden soll. Es werden daher alle diejenigen, so dergleichen daselbst haben, erinnert, solche vor Ablauf dieser Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angezeigten Auction zu erneuern, widrigenfalls selbige gesetzlich verkauft werden.

Privilegirtes Adreßhaus allhier.

Unsre den 29sten May vollzogene eheliche Verbindung machen wir hierdurch unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt, und empfehlen uns Ihrem fernern Wohlwollen. Halle, den 1. Junius 1817.

Professor Weber.

Friederike Weber geb. Pallas.

Der Universitäts-Musikdirector Naue meldet seine Verlobung mit Fräulein Johanne Ruff.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine Frau am 27sten d. M. von einer Tochter glücklich entbunden worden ist.

Halle, den 30. May 1817.

Der Domänen- und Forst-Einnehmer Kaupisch.

Am 31sten May, Abends halb zwölf Uhr, entschlummerte zu einem bessern Leben unsere geliebte Mutter, Johanne Rosine Stephan gebörne Gerhardt, nach einem langwierigen Krankenlager, welches wir unsern Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Halle, den 1. Junius 1817.

Johann Christoph Stephan,
Schenkwirth;

und drey hinterlassene Kinder.

Anzeige. Da ich mich als Tischlermeister etablirt habe, so empfehle ich mich einem respectiven Publikum mit Verfertigung aller Arten modernen Meubels und in das Tischlerfach eingreifenden Arbeiten um die billigsten Preise. Auch werden auf alle Arten Meubels Bestellungen angenommen. Zugleich wird auch ein junger Mensch von guter Erziehung, wo möglich vom Lande, der die Tischlerprofession zu lernen Lust hat, unter annehmlichen Bedingungen sein Unterkommen finden bey

Joseph Semmelmann,
in Nr. 480 in der Schmeerstraße.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Einquartierung
im Monat May 1817.